

**Anlage 1: KI-Fragebogen (Bitte nur Zutreffendes ausfüllen!)**

- 1. Welches KI-System (Name, Version, Anbieter) soll eingeführt werden?**
- 2. Was ist die Zielsetzung der Einführung des KI-Systems?**
- 3. Welcher Risiko-Klassifizierung unterliegt das KI-System gemäß den Risikostufen der EU KI-VO?**
- 4. Falls es sich um ein Hochrisiko-System handelt: Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Risiken weitestgehend zu minimieren?**
- 5. In welchen Bereichen soll das KI-System zum Einsatz kommen? Welche Mitarbeitengruppen sind von der Einführung des KI-Systems direkt oder indirekt betroffen?**
- 6. Welche Aufgaben und Prozesse sollen durch das KI-System unterstützt oder automatisiert werden? Welche Vor- und Nachteile ergeben sich eventuell für die Mitarbeitenden?**
- 7. Angaben zur Funktionsweise des KI-Systems: (nur auszufüllen, wenn eigene Trainingsdaten verwendet/neu aufgebaut werden)**
  - 7.1 Welche Trainingsdaten werden verwendet?**
  - 7.2 Wie werden diese Daten verarbeitet?**
  - 7.3 Wie wird die Qualität der Trainingsdaten sichergestellt?**
  - 7.4 Wann und unter welchen Voraussetzungen werden Trainingsdaten gelöscht?**
  - 7.5 Kommt für das Training ein isolierter Bereich (Sandbox) zum Einsatz?**
  - 7.6 Welche Algorithmen und Entscheidungsmodelle kommen zum Einsatz?**
  - 7.7 Wie wurde das KI-System trainiert?**
  - 7.8 Sind Testläufe für das KI-System geplant?**

**8. Trifft die KI automatisierte Entscheidungen hinsichtlich des eigenen Dienstbezugs? Falls ja, welche?**

**9. Welcher menschlichen Aufsicht oder Kontrolle unterliegt die Anwendung des KI-Systems?**

**10. Liegt eine Datenschutzfolgeabschätzung vor? (Falls ja: Verweis auf diese)**

**10.1 Werden durch das KI-System personenbezogene Daten verarbeitet?**

Falls ja:

**10.1.1 Welche personenbezogenen Daten werden verarbeitet?**

**10.1.2 Zu welchem Zweck werden sie verarbeitet?**

**10.1.3 Werden diese Daten anonymisiert oder pseudonymisiert?**

**10.1.4 Wer hat Zugriff auf die personenbezogenen Daten?**

**10.1.5 Wurde der Datenschutzbeauftragte einbezogen? Wenn ja, Datenschutz-Folgeabschätzung/Stellungnahme vorlegen.**

**10.1.6 Löschfristen**

**10.1.7 Rollen- und Berechtigungskonzept**

**11. Wird das KI-System zur Leistungs- und/oder Verhaltenskontrolle von Mitarbeitenden eingesetzt?**

**12. Welche Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sind für die Mitarbeitenden geplant?**

**13. Haben Mitarbeitende die Möglichkeit, eine Beschwerde oder sonstiges Feedback über das KI-System einzureichen? Wenn ja, an wen ist diese Beschwerde zu richten?**

**14. Wie oft und nach welchen Maßstäben (Richtigkeit der Ergebnisse, technische Zuverlässigkeit und Sicherheit etc.) wird das KI-System geprüft und bewertet (Audit)? Durch wen?**

**15. Können spezifische Individualisierungen (z. B. Automatisierungen) von Nutzer:innen der Software vorgenommen werden?**

**15.1 Wie werden diese dokumentiert?**

**15.2 Welche Kriterien müssen diese erfüllen, damit eine Individualisierung an andere freigegeben werden kann?**

**15.3 Wer ist für die Überprüfung und Freigabe der Individualisierung verantwortlich (wie wird der Prozess organisiert)?**



## Anlage 1: KI-Fragebogen (Bitte nur Zutreffendes ausfüllen!)

### Projekt: Basisdienste Phase I

#### 1. Welches KI-System (Name, Version, Anbieter) soll eingeführt werden?

ELKB KI-Basisdienste „ELOKI“

#### 2. Was ist die Zielsetzung der Einführung des KI-Systems?

Das Projekt ELOKI (Basisdienste Phase I) zielt darauf ab, für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) KI-Basisdienste bereitzustellen, die z. B. über ein OpenWebUI-Frontend (Open Source) zugänglich sind. Im Hintergrund werden Large Language Models (LLMs) via einer Programmierschnittstelle (API) angebunden werden, idealerweise gehostet über europäische und datensouveräne Anbieter wie IONOS, STACKIT oder ggf. direkt angebunden bei Mistral. Dabei steht die Förderung von Datensouveränität, ethischer KI und europäischer Standards im Mittelpunkt.

Die Mitarbeitenden erhalten dadurch Zugriff auf eine Allzweck-KI (ähnlich „ChatGPT“) und können zum einen KI-Kompetenzen im gesicherten Rahmen aufbauen und zum anderen eine gesicherte KI-Anwendung für ihre dienstlichen Tätigkeiten nutzen (z. B. Wissensdatenbanken). Die vorliegenden Basisdienste werden zudem ressourcenschonend und unter dem Aspekt der Kosteneffizienz entwickelt.

#### 3. Welcher Risiko-Klassifizierung unterliegt das KI-System gemäß den Risikostufen der EU KI-VO?

„Limited Risk“: über die Plattform dürfen keine Hochrisikoanwendungen durchgeführt werden. Der Dienstgeber stellt dies durch technische und organisatorische Maßnahmen sicher, soweit möglich (vgl. z.B. auch 4).

#### 4. Falls es sich um ein Hochrisiko-System handelt: Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Risiken weitestgehend zu minimieren?

Es handelt sich nicht um ein Hochrisiko-System. Die Nutzung des Systems für Zwecke, die laut AI Act hochriskant wären, wird durch Nutzungsbedingungen untersagt. Für Nutzer:innen wird Online-Schulungsmaterial angeboten, mit dem KI-Kompetenz aufgebaut werden kann, die es Nutzer:innen ermöglicht, hochriskante Anwendungszwecke von Zwecken mit begrenztem Risiko zu unterscheiden.

#### 5. In welchen Bereichen soll das KI-System zum Einsatz kommen? Welche Mitarbeitendengruppen sind von der Einführung des KI-Systems direkt oder indirekt betroffen?

Das KI-System soll allen Mitarbeitenden – sowohl hauptberuflich als auch ehrenamtlich Tätigen – zur Verfügung gestellt werden, um sie in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen zu unterstützen. Der Einsatz umfasst allgemeine Assistenzfunktionen wie Texterstellung,

## Rahmen-Dienstvereinbarung KI

Informationsrecherche (z. B. Wissensdatenbanken), Zusammenfassungen, Ideensammlungen oder Entwürfe für E-Mails und Konzepte. Ziel ist es, die individuelle Arbeit zu erleichtern, kreative Prozesse zu fördern und zeitintensive Routineaufgaben zu entlasten – unabhängig vom konkreten Aufgabenfeld der Nutzerinnen und Nutzer.

Direkt betroffen sind alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, die das KI-System aktiv nutzen – etwa in der Verwaltung, Projektarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Bildung, Beratung oder Organisation. Sie interagieren unmittelbar mit dem System und lassen sich bei ihren Aufgaben unterstützen.

Indirekt betroffen sind Personen, die mit den Ergebnissen der KI-Nutzung in Berührung kommen, z. B. Führungskräfte, die auf vorbereitete Vorlagen zugreifen, Kolleginnen, die auf KI-unterstützt entwickelte Materialien zurückgreifen, sowie Mitarbeitende, die für den sicheren und rechtskonformen Betrieb zuständig sind, und Datenschutzbeauftragte, die Mitarbeitende beraten und die ordnungsgemäße Anwendung des Systems überwachen. Auch externe Adressatinnen (z. B. Empfänger\*innen von Texten oder Konzepten) können indirekt betroffen sein, wenn Inhalte mit KI-Unterstützung erstellt wurden. Exemplarisch wären hier die Kirchengemeindemitglieder und Lernende in Bildungsorganisationen zu benennen.

### **6. Welche Aufgaben und Prozesse sollen durch das KI-System unterstützt oder automatisiert werden? Welche Vor- und Nachteile ergeben sich eventuell für die Mitarbeitenden?**

Das KI-System soll Mitarbeitende bei verschiedenen Aufgaben unterstützen, darunter das Verfassen und Überarbeiten von Texten, das Strukturieren von Informationen, die Recherche zu fachlichen Fragen sowie die Ideenfindung für Projekte, Veranstaltungen und Konzepte. Auch bei der Vorbereitung von Besprechungen, dem Erstellen von E-Mails oder dem Zusammenfassen von Inhalten kann die KI entlastend wirken (Ein Ziel ist es daher u. a. auch den Mitarbeitenden bei zeitaufwendigen Verwaltungsarbeiten, in einem von ihm selbst gesteckten Rahmen, zu entlasten).

Dabei gehen wir gezielt den Fragen nach, wie sich der Einsatz auf Arbeitsprozesse auswirkt, welche Vorteile – etwa Zeitersparnis, Inspiration oder niedrigere Zugangshürden – sich für die Mitarbeitenden ergeben und wo mögliche Herausforderungen – etwa erhöhte Einarbeitungszeit, Unsicherheit im Umgang mit KI, Dequalifizierungsprozesse - liegen. Insbesondere Themen wie Qualitätssicherung, Datenschutz, fachliche Verantwortung und ein bewusster Umgang mit KI-generierten Inhalten werden dabei aktiv adressiert und im Rahmen der Einführung des Systems geklärt.

### **7. Angaben zur Funktionsweise des KI-Systems: (nur auszufüllen, wenn eigene Trainingsdaten verwendet/neu aufgebaut werden)**

In Projektphase 1 werden keine eigenen Trainingsdaten verwendet

**7.1 Welche Trainingsdaten werden verwendet?**

**7.2 Wie werden diese Daten verarbeitet?**

**7.3 Wie wird die Qualität der Trainingsdaten sichergestellt?**

**7.4 Wann und unter welchen Voraussetzungen werden Trainingsdaten gelöscht?**

**7.5 Kommt für das Training ein isolierter Bereich (Sandbox) zum Einsatz?**

**7.6 Welche Algorithmen und Entscheidungsmodelle kommen zum Einsatz?**

**7.7 Wie wurde das KI-System trainiert?**

**7.8 Sind Testläufe für das KI-System geplant?**

**8. Trifft die KI automatisierte Entscheidungen hinsichtlich des eigenen Dienstbezugs? Falls ja, welche?**

Nein, der Mensch bleibt immer die letzte Instanz und überprüft jeden Prozess.

**9. Welcher menschlichen Aufsicht oder Kontrolle unterliegt die Anwendung des KI-Systems?**

Alle von der KI generierten Inhalte (etwa Empfehlungen) unterliegen einer verpflichtenden menschlichen Prüfung und Freigabe, bevor sie verbindlich werden. Mitarbeitende sind geschult, die Vorschläge der KI kritisch zu hinterfragen. Bei Unklarheiten oder Fehlerhinweisen kann der Prozess gestoppt oder korrigiert werden.

**10. Liegt eine Datenschutzfolgeabschätzung vor? (Falls ja: Verweis auf diese)**

Die Datenschutzfolgeabschätzung wird zurzeit erstellt.

**10.1 Werden durch das KI-System personenbezogene Daten verarbeitet?**

**Falls ja:**

Ja, konkrete personenbezogene Daten werden im KI-System verarbeitet.

**10.1.1 Welche personenbezogenen Daten werden verarbeitet?**

Zur Authentifizierung und Identifikation der Nutzer:innen werden Nutzerdaten aus elkbldent verarbeitet. Zum Aufbau von HTTPS-Verbindungen werden Geräte- und Verbindungsdaten, z.B. IP-Adressen, verarbeitet. Über personenbezogene Daten in Eingabedaten, die an ein KI-Modell geschickt werden, entscheiden die Nutzer:innen bzw. die verantwortlichen Stellen, zu denen die Nutzer:innen gehören im Rahmen der Aufgaben, für die sie das System nutzen.

## Rahmen-Dienstvereinbarung KI

### 10.1.2 Zu welchem Zweck werden sie verarbeitet?

- Zur Unterstützung von Kommunikations- und Informationsprozessen
- teilautomatisierte Beantwortung von Anfragen
- Verbesserung der Servicequalität
- Unterstützung bei Entscheidungen oder Analysen

### 10.1.3 Werden diese Daten anonymisiert oder pseudonymisiert?

Die Mitarbeitenden werden daraufhin geschult, dass Daten – wo möglich – pseudonymisiert eingegeben werden.

### 10.1.4 Wer hat Zugriff auf die personenbezogenen Daten?

Die Zugriffe sind auf berechtigte Mitarbeitende mit entsprechendem Rollen- und Berechtigungskonzept beschränkt. Dieses Konzept befindet sich in Erstellung.

### 10.1.5 Wurde der Datenschutzbeauftragte einbezogen? Wenn ja, Datenschutz-Folgenabschätzung/Stellungnahme vorlegen.

Ja, Herr Brecheis und Herr Hoffsommer

### 10.1.6 Löschfristen

Nutzerabhängig ggf. Vorgaben

### 10.1.7 Rollen- und Berechtigungskonzept

Es werden Nutzerrollen (z.B. Administrator, Fachanwender, Datenschutzbeauftragter) mit abgestuften Zugriffsrechten definiert. Dabei wird das Prinzip der geringsten Rechte („need to know“) angewandt. Zugriffe sind durch technische und organisatorische Maßnahmen (TOMs) geschützt. Dieses Konzept befindet sich in Erstellung.

### 11. Wird das KI-System zur Leistungs- und/oder Verhaltenskontrolle von Mitarbeitenden eingesetzt?

Nein

### 12. Welche Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sind für die Mitarbeitenden geplant?

- Allgemeiner KI-Grundlagenkurs aus drei Modulen: KI-Grundlagen, KI-Ethik und KI-Anwendung.
- Spezifische Einführung zur Benutzeroberfläche des Frontends
- Wissensdatenbank im Intranet

### **13. Haben Mitarbeitende die Möglichkeit, eine Beschwerde oder sonstiges Feedback über das KI-System einzureichen? Wenn ja, an wen ist diese Beschwerde zu richten?**

Ja, Mitarbeitende sollen jederzeit die Möglichkeit haben, Beschwerden, Kritik oder Feedback zum KI-System einzureichen, um die Sicherheit, Qualität und Akzeptanz der Anwendung zu gewährleisten.

Im Frontend gibt es einen Feedbackkanal und via E-Mail kann Feedback gegeben werden.

Alle Beschwerden und deren Bearbeitung werden dokumentiert, um ggf. Verbesserungen am System oder Prozess anzustoßen.

### **14. Wie oft und nach welchen Maßstäben (Richtigkeit der Ergebnisse, technische Zuverlässigkeit und Sicherheit etc.) wird das KI-System geprüft und bewertet (Audit)? Durch wen?**

Mindestens einmal jährlich wird das KI-System umfassend intern auditiert, dabei wird ein IT-Sicherheitsbeauftragter, Datenschutzbeauftragter und Fachverantwortlicher für das KI-System eingesetzt. Bei wesentlichen Änderungen am System, neuen Einsatzbereichen oder nach Auftreten von Fehlern oder Sicherheitsvorfällen erfolgen zusätzliche Ad-hoc-Prüfungen.

Maßstäbe der Prüfung: Richtigkeit der Ergebnisse, Technische Zuverlässigkeit, Sicherheit, Datenschutz, Menschliche Aufsicht.

### **15. Können spezifische Individualisierungen (z. B. Automatisierungen) von Nutzer:innen der Software vorgenommen werden?**

Ja, Nutzer:innen können in OpenWebUI eigene Assistenten erstellen und konfigurieren, die bestimmte Teilautomatisierungen oder Anpassungen enthalten. Diese Individualisierungen können zudem mit anderen geteilt werden.

#### **15.1 Wie werden diese dokumentiert?**

Jede Individualisierung (Assistent) wird mit einer Dokumentation versehen, die mindestens folgende Punkte enthält:

- Beschreibung des Zwecks und der Funktion
- Eingesetzte Datenquellen und Schnittstellen
- *Systemprompt*
- Eingeschränkte oder erlaubte Nutzergruppen
- Versionierung und Änderungsverlauf

## Rahmen-Dienstvereinbarung KI

- Verantwortliche Person/en für die Entwicklung und Pflege

Die Dokumentation wird zentral im System (z.B. Repository oder Wiki) gepflegt und ist für berechnigte Nutzer:innen zugänglich.

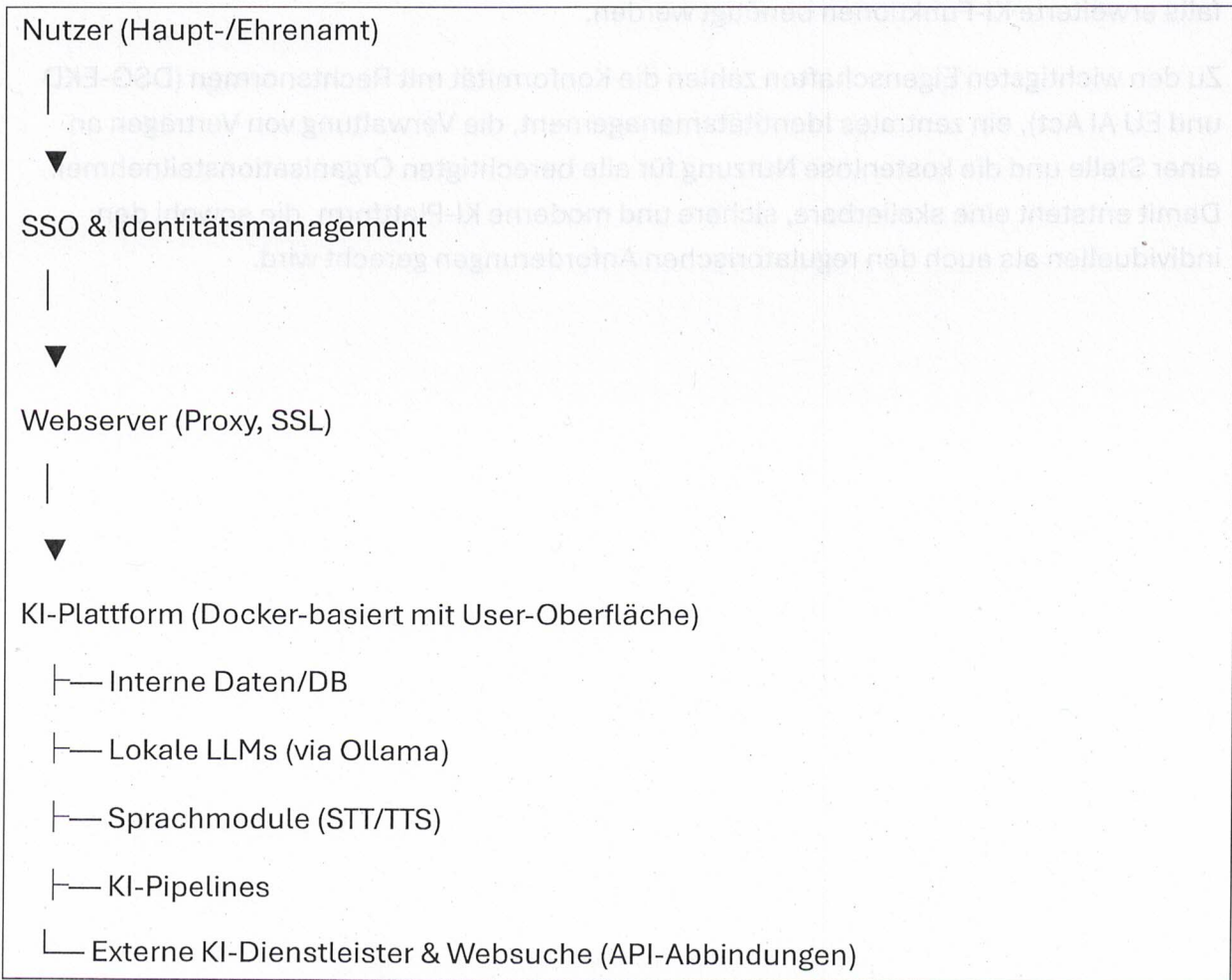
### **15.2 Welche Kriterien müssen diese erfüllen, damit eine Individualisierung an andere freigegeben werden kann?**

Risiken der Individualisierungen werden derzeit unter Einbeziehung der bei 10.1.5 genannten Datenschutzbeauftragten evaluiert. Kriterien werden anhand der Risikobewertung festgelegt und dem GA Kirche dann unverzüglich zur Kenntnis gegeben

### **15.3 Wer ist für die Überprüfung und Freigabe der Individualisierung verantwortlich (wie wird der Prozess organisiert)?**

Der Prozess wird unter Beachtung der o.g. Risikoanalyse organisiert. Die Verantwortlichkeiten werden im Zusammenhang mit der Risikoanalyse festgelegt und dem GA Kirche dann umgehend zur Kenntnis gegeben.

Anhang II: Architektur



Das dargestellte System zur Bereitstellung von KI-Basisdiensten für Mitarbeitende und Ehrenamtliche setzt stark auf Datenschutz, Kompetenzförderung und Datensouveränität. Nutzerinnen und Nutzer – sowohl Hauptamtliche als auch Ehrenamtliche – authentifizieren sich zentral über ein Single Sign-On- und Identitätsmanagement. Die Anbindung verläuft über einen Webserver, der als Reverse-Proxy fungiert und eine SSL-verschlüsselte Kommunikation sicherstellt.

Im Kern der Infrastruktur steht eine docker-basierte Plattform, die verschiedene Module – jeweils als separate Docker-Container – beherbergt. Dazu zählen unter anderem die Benutzeroberfläche (OpenWebUI), eine Postgres Vector-Datenbank für interne Daten, Tika zur Datenanalyse, verschiedene Pipeline-Module sowie Komponenten für Text-to-Speech- und Speech-to-Text-Verarbeitung. Die zentrale Benutzerschnittstelle ermöglicht den Zugriff auf alle eingebundenen Dienste.

Für KI-Funktionalitäten stehen zwei zentrale Wege zur Verfügung: Zum einen werden lokale Large Language Models über die Software Ollama direkter und datensouveräner angebunden. Hier kommen verschiedene, zum Teil Open-Source-Modelle von Anbietern wie Meta oder Mistral zum Einsatz. Zum anderen gibt es gezielte API-Anbindungen an

externe KI-Dienstleister („LLM as a Service“) sowie spezialisierte Websuche-Anbieter, falls erweiterte KI-Funktionen benötigt werden.

Zu den wichtigsten Eigenschaften zählen die Konformität mit Rechtsnormen (DSG-EKD und EU AI Act), ein zentrales Identitätsmanagement, die Verwaltung von Verträgen an einer Stelle und die kostenlose Nutzung für alle berechtigten Organisationsteilnehmer. Damit entsteht eine skalierbare, sichere und moderne KI-Plattform, die sowohl den individuellen als auch den regulatorischen Anforderungen gerecht wird.